

GEWERKSCHAFTLICHE INFORMATIONEN

Das schwedische Komitee gegen Neonazismus und Rassenvorurteile hat an Ulbricht die Forderung gerichtet, den IG-Metall-Redakteur *Heinz Brandt* freizulassen; Brandt, im Juni 1961 von der Ostberliner Polizei verhaftet, wurde im Mai 1962 zu 13 Jahren Zuchthaus verurteilt, nachdem er fast ebenso viele Jahre in Hitlers Kerkern und Konzentrationslagern gelitten hatte.

Am 5. Februar 1964 ist Dr. *Heinz Küppers* im Alter von erst 50 Jahren einem Gehirnschlag erlegen. Als Bildungsreferent beim Bundesvorstand des DGB, als einer der ständigen Mit-

arbeiter der Europäischen Gespräche Recklinghausen, als Vizepräsident der Deutschen UNESCO-Kommission, als Gründungsmitglied der Septembargesellschaft, als Präsidialmitglied der Sozialen Forschungsstelle an der Universität Münster und noch in manchem anderen Gremium hat Heinz Küppers hervorragende Arbeit geleistet.

Albin Karl, seit 1905 unermüdlich in der Gewerkschaftsbewegung tätig, von 1928 bis 1933 stellvertretender Vorsitzender des Verbandes der Fabrikarbeiter Deutschlands, im Dritten Reich verfolgt und ins KZ gesperrt, nach 1945 Vorsitzender des DGB in der damaligen britischen Zone, von 1949 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1956 Mitglied des Geschäftsführenden Bundesvorstandes des DGB, feierte am 5. Februar 1964 seinen 75. Geburtstag.

MITTEILUNGEN

DER REDAKTION

Im ersten Teil dieses Heftes äußern sich sechs Mitarbeiter unserer Zeitschrift zu drängenden Problemen der Außen- und Innenpolitik der Bundesrepublik. Daß sie, unabhängig voneinander, von den gleichen ernstesten Besorgnissen erfüllt sind, ist gewiß kein Zufall. Und es hat auch seinen besonderen Sinn, daß zwei von ihnen — Dr. *Manfred Kuhn* (Zürich) und Dr. *Arnold Künzli* (Basel) — Schweizer sind, und ein dritter, Dr. *J. W. Brügel*, seit Jahrzehnten in London lebt: denn deutsches Tun und Unterlassen wird mit derselben Besorgnis auch außerhalb der deutschen Grenzen beobachtet; die Folgen deutscher Politik könnten ja allzu leicht ein weiteres Mal zum Schicksal Europas und der Welt werden.

Dem Aufsatz „Auschwitz und Nagold“ geben neue Meldungen zusätzliche Bedeutung. Es wird immer deutlicher, daß Mißstände wie in Nagold auch andernorts bestehen oder bestanden — und Verteidigungsminister von Hassel hat (bedauerlicherweise) verlauten lassen, er wolle (sobald es opportun erscheint) eine besondere Wehrgerichtsbarkeit scharfen, also künftige „Nagold“-Prozesse den zivilen Richtern entziehen. Man beachte, was Dr. jur. *Manfred Kuhn* gerade zu dieser Frage schreibt!

Dem Aufsatz von *Alfred Horné* liegt ein Kommentar des Verfassers zugrunde, den der Bayerische Rundfunk gesendet hat.

Dr. *Walter Preuss* (Tel Aviv) war rund vierzig Jahre lang Leiter der Statistischen und ökonomischen Abteilung der Exekutive der Histadruth und ist heute Professor für „Geschichte der Arbeiterbewegung, Sozialpolitik und Genossenschaftswesen“ an der Hebrew University Jerusalem; er ist Autor zahlreicher Publikationen, auch in deutscher Sprache.

Stefan C. Stolte, 1910 als Sohn eines Deutschen in Ungarn geboren, studierte an der Universität Budapest und an der Pariser Sorbonne. Er veröffentlichte u. a. ein zweibändiges Werk über die Entstehung der Leibeigenschaft und die Klassenkämpfe und Bauernrevolutionen in Ungarn bis 1848. Nach wechselfullen Schicksalen 1949 in Ungarn zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt, wurde Stolte nach siebeneinhalbjähriger Haft am 1. November 1956 durch die ungarische Revolution befreit. Seit 1957 lebt er in München als Publizist und Vortragsredner; er ist Chefredakteur von „Studio Ost-West“ und COMECON-Spezialist des Instituts zur Erforschung der UdSSR e. V. München.